

**Antrag Nr. 1**

**der Liste Kommunistische Gewerkschaftsinitiative International [KOMintern]  
an die 8. Vollversammlung der XV. Funktionsperiode am 9.11. 2017  
der Arbeiterkammer Niederösterreich**

## **Verteidigung der KV-Landschaften**

Es bedurfte geschichtlich langer, zäher Auseinandersetzungen und Kämpfe, um die ursprüngliche Weigerung der Unternehmen und ihrer Verbände zu durchbrechen, mit den aufkommenden Gewerkschaften kollektive Vereinbarungen über die Löhne und Arbeitsbedingungen zu schließen.

Europaweit erodieren unter der Wucht von Kapital und Politik heute jedoch die einst in harten Kämpfen und Klassenauseinandersetzungen errungenen Kollektivvertragssysteme - bzw. werden teils regelrecht zertrümmert.

In Portugal fallen gegenwärtig nur noch weniger als 300.000 Beschäftigte unter einen Kollektivvertrag. In Spanien spülte die jüngste Dezentralisierung der Lohnverhandlungen rund 7,4 Mio. Beschäftigte aus ihren bisherigen Tarifverträgen. Eine ähnliche Entwicklung überrollte gerade auch Italien. In Rumänien sank aufgrund noch radikalerer Einschnitte die KV-Abdeckung von 98% (2011) auf lediglich knapp 36%. Und in Frankreich peitschte die Regierung im Vorjahr per Dekret wiederum einen Radikalumbau der Arbeitsrechtsgestaltung durch, der den traditionellen Stufenbau der Rechtsordnung geradezu auf den Kopf stellte. Die aktuelle Regierung dreht an der Flexibilisierung und Deregulierung des Arbeitsrechts noch eine Schraube weiter.

Ein quer über den Globus verlaufendes Rollback, das sich freilich beiweilen nicht auf Europa beschränkt. Als vielleicht virulentestes Beispiel auf globaler Ebene wäre etwa die Arbeitsgesetzes"reform" (Nota Técnica 178) der neuen brasilianischen Regierung zu nennen – eine Frontalattacke auf das Arbeitsrecht, die zugleich die Schlagkraft der Gewerkschaften nachhaltig schwächen soll:

ArbeitnehmerInnen können der Änderung zufolge nun direkt mit Arbeitgebern verhandeln, ohne die Notwendigkeit von Gewerkschaften. Arbeitsverträge stehen über dem Gesetz. Es gibt keine rechtlichen Begrenzungen für die im Arbeitsvertrag ausgehandelten Inhalte. Es werden „Null-Stunden-Verträge“ eingeführt, bei denen der Arbeitgeber keine minimalen Arbeitsstunden anbieten muss. Die Arbeitszeit vom bisherigen 8-Stunden-Arbeitstag wird auf bis 12 Stunden angehoben. Der bisherige gesetzlich geregelte Gewerkschaftsbeitrag wird abgeschafft (eine Maßnahme – noch dazu ohne jede Übergangszeit – die zudem die Schlagkraft der Gewerkschaften deutlich schwächen wird) ... u.v.m.

Nach - nicht zuletzt - deutschem Vorbild einer massiven Austrittswelle der Arbeitgeber aus den Tarifverbänden und damit einhergehender Erosion der Tarif-Abdeckung (im Westen nur mehr 51%, im Osten Deutschlands überhaupt lediglich mehr 36%) wird die Gangart des Kapitals auch in Österreich härter. Die Stimmen und Aktivitäten nach Unterlaufung bis Umwälzungen der

etablierten KV-Landschaft werden immer massiver, um damit unsere Arbeits- und Lebensinteressen auszuhebeln und die Gewerkschaften zu schwächen.

>> Ein erster geballter, institutioneller Vorstoß der „Arbeitgeber“ eine Bresche in die Branchen-KVs zu schlagen, fand 2012 mit der Aufspaltung des Metaller-KVs in sechs Teilkollektivverträge statt. Den Gewerkschaften gelang es seitdem zwar noch, in allen nunmehrigen Teilkollektivverträgen dieselben Lohnabschlüsse zu erzielen. Die Aufspaltung des österreichischen „Leit“-KV's abzuwenden, gelang aber schon nicht mehr.

>> Mit dem Vorjahrsbeschluss des Arbeitgeberverbands Druck & Medientechnik, keine Kollektivverträge mit der Gewerkschaft mehr verhandeln zu wollen, folgte die nächste und bisher brachialste Frontalattacke auf das KV-System.

>> Parallel dazu findet auf breiter Front, wie aktuell etwa bei „pro mente Reha“, eine KV-Flucht in „billigere“ Tarife statt.

Sollte es misslingen, diesen ersten tiefen Kerben in die KV-Landschaft Einhalt zu gebieten, ja sollte das Beispiel des grafischen Gewerbes unter Österreichs Kapitalfraktionen gar „Karriere machen“, dann droht ein ähnlicher Flächenbrand wie quer durch Europa.

#### **Deshalb beschließt die Vollversammlung der Arbeiterkammer Niederösterreich:**

- *Die AK NÖ nutzt zusammen mit dem ÖGB, den Fachgewerkschaften, den Betriebsräten und betroffenen Beschäftigten alle Mittel und Instrumente um diesen Angriffen auf das KV-System in Österreich Einhalt zu gebieten!*
- *Die AK NÖ sieht es zudem und verstärkt als Verpflichtung, dieses globale Rollback in internationaler Solidarität auf EU-Ebene, Europa- und Weltweit aktiv zu bekämpfen!*